

Schwäbisch Gmünd, 16.04.2019

Vorhabenbeschreibung / Angebot:

Qualität von Kindertageseinrichtungen in

Schwäbisch Gmünd (QuaKS)

– Qualitätsentwicklung und Qualitätsmonitoring –

Gliederung

1. Allgemeine Angaben.....	3
1.1 Durchführendes Institut	3
1.2 Kooperationspartner	3
1.3 Thema	3
1.4 Geplanter Projektzeitraum	3
1.5 Berichtvorlage	3
2. Untersuchungskonzept: Ziele und Arbeitsprogramm	3
2.1 Ausgangslage und kontextuelle Einbettung	3
2.2 Zielsetzung und Strategien/Elemente zur Umsetzung.....	4
2.3 Zentrale Inhalte und methodisches Vorgehen	5
2.3.1 <i>Qualitätsmonitoring</i>	5
2.3.2 <i>Qualifizierung für die systematische Qualitätsentwicklung und -sicherung</i>	8
2.3.3 <i>Weitere Maßnahmen: Workshops, Beratung, Coaching und Berichtwesen</i>	9
2.4 Voraussichtliche Untersuchungsgruppe	9
2.5 Leistungen im Überblick	10
2.6 Exemplarischer Ablauf /Zeitstruktur der Pilotphase	10
3. Kalkulierte Finanzmittel.....	12
4. Literatur	13

1. Allgemeine Angaben

1.1 Durchführendes Institut

Zentrum für Qualitätsforschung und Monitoring
in der Kinder- und Jugendhilfe (ZQM)
Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
Leitung: Prof. Dr. Stefan Faas

Oberbettringer Straße 200
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon: 07171/983-130
07171/983-485 (Sekretariat)

stefan.faas@ph-gmuend.de

1.2 Kooperationspartner

PädQUIS gGmbH Berlin

1.3 Thema

Qualität von Kindertageseinrichtungen in Schwäbisch Gmünd (QuaKS)

1.4 Geplanter Projektzeitraum

09/2019 – 08/2024 (5 Jahre Gesamtlaufzeit)

09/2019 – 08/2021 (Pilot- bzw. Implementierungsphase)

1.5 Berichtvorlage

jährlich

2. Untersuchungskonzept: Ziele und Arbeitsprogramm

2.1 Ausgangslage und kontextuelle Einbettung

Die große Bedeutung der pädagogischen Qualität von Kindertageseinrichtungen für Kinder und Familien ist mittlerweile empirisch gut belegt. Nationale und internationale Untersuchungen können in Bezug auf die kindliche Entwicklung kurz-, mittel- und langfristige Effekte von Erziehung, Bildung und Betreuung in qualitativ guten Kindertageseinrichtungen nachweisen; ebenso unterstützende Wirkungen auf Familien bzw. deren Erziehungs- und Bildungsleistungen (im Überblick Kluczniok 2017; Anders 2013; Roßbach, Kluczniok & Kuger 2008). Vor diesem Hintergrund wurden in den letzten Jahren verschiedene Strategien und Maßnahmen zur Anregung guter Qualität in Kindertageseinrichtungen initiiert und umgesetzt: von der Einführung von Bildungs- und Erziehungsplänen in allen Bundesländern (Thiersch 2014), der Einrichtung kindheitspädagogischer Studiengänge (Thole & Cloos 2006; Viernickel 2009) bis hin zur Entwicklung von Sprachförderprogrammen oder Programmen zur Unterstützung von Kindern und Familien mit Migrati-

onshintergrund etc. (z.B. BMFSFJ 2011; Friedrich & Smolka 2012). Darüber hinaus sind Träger um gutes Personal und gute Konzepte bemüht, investieren in die Weiterbildung ihrer Fachkräfte, in die Ausstattungen ihrer Einrichtungen etc.

Solche Initiativen und Maßnahmen auf der Input-Ebene sind prinzipiell zu begrüßen. Aus Steuerungsperspektive haben sie aber vor allem die Funktion zu informieren und Orientierung zu geben bzw. die für gute Qualität erforderlichen Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen. Das tatsächliche pädagogische Handeln, d.h. die konkreten Interaktionen sowie die sich darauf gründenden (Bildungs-) Erfahrungen von Kindern bzw. deren Qualität (Output), berühren sie aber nur indirekt. Eine nachhaltige Qualitätsverbesserung kann entsprechend nicht allein auf dieser Grundlage sichergestellt werden, sondern bedarf flankierender empirischer Zugänge sowie darauf basierender Steuerungsverfahren und -prozesse (Tietze et al. 2013; Roux & Tietze 2007).

An dieser Stelle gewinnen Instrumente zur empirischen Qualitätserfassung, daran anknüpfende Steuerungs- bzw. Managementansätze sowie damit verbundene Qualitätsentwicklungsverfahren an Bedeutung. Solche Verfahren sollen in dem Projekt „Qualität von Kindertageseinrichtungen in Schwäbisch Gmünd (QuaKS)“ eingeführt und zur Steuerung von Qualitätsentwicklungsprozessen nachhaltig verankert werden.

2.2 Zielsetzung und Strategien/Elemente zur Umsetzung

Vor diesem Hintergrund zielt das angedachte Projekt – mit Blick auf die nachhaltige Weiterentwicklung und Sicherung der pädagogischen Qualität der städtischen Kindertageseinrichtungen in Schwäbisch Gmünd – auf ...

- ... die systematische Erfassung und Beschreibung der Stärken, Potentiale und Erfordernisse zur Weiterentwicklung des frühpädagogischen Angebots,
- ... die Einführung eines professionellen Systems/Ansatzes zur Steuerung und Unterstützung der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung,
- ... die Implementierung gezielter Qualitätsentwicklungsprozesse in diesem Zusammenhang,
- ... die Sensibilisierung für und kritische Auseinandersetzung mit Qualitätskriterien auf Träger und Einrichtungsebene (Teams),
- ... die Entwicklung gemeinsamer Leitlinien und Standards auf dieser Grundlage,
- ... Herstellung von Akzeptanz für ein auf Empirie basiertes Qualitätsentwicklungsverfahren.

Die Umsetzung dieser Ziele soll mithilfe folgender Elemente erreicht werden:

Qualitätsmonitoring: Ausgangs- und Bezugspunkt der zu implementierenden Qualitätsentwicklungsprozesse sind die regelmäßige Erfassung und Rückmeldung (Einrichtung, Träger etc.) der tatsächlich in den Kindertageseinrichtungen realisierten pädagogischen Qualität mithilfe standardisierter, in nationalen und internationalen Forschungskontexten eingesetzten und etablierten empirischen Qualitätsfeststellungsverfahren – ergänzt durch die Erhebung der Strukturdaten aller am Projekt teilnehmenden Einrichtungen sowie einer regelmäßig stattfindenden Elternbefragung. Die empirische Qualitätsfeststellung ist eine Grundvoraussetzung für die zielgerichtete und am tatsächlichen Bedarf ansetzende Steuerung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen in Schwäbisch Gmünd.

Qualifizierung für die systematische Qualitätsentwicklung und -sicherung: Neben der empirisch fundierten Einschätzung der Ausgangslage und Festlegung von Zielsetzungen, hat die systematische und ergebnisorientierte Steuerung von Qualitätsentwicklungsprozessen auch kompetenzbezogene Voraussetzungen. Diese richten sich insbesondere an Leitungskräfte der beteiligten Kindertageseinrichtungen. Angesprochen ist hiermit u.a. der Erwerb von Kenntnissen zu Aspekten, Aufgabenbereichen und Verfahren des Qualitätsmanagements sowie Fähigkeiten im Hinblick auf entsprechende Methoden und deren Anwendung. Vor diesem Hintergrund ist der zweite zentrale Baustein des Projekts die fundierte Qualifizierung der Leitungskräfte und stellvertretenden Leitungskräfte in der Anwendung eines etablierten, auf empirischer Basis gründenden Qualitätsentwicklungssystems. Es handelt sich dabei um das Programm „QUIK – Qualität in Kindertageseinrichtungen“ der PädQUIS® gGmbH. Das QUIK-Programm wurde im Rahmen der Nationalen Qualitätsinitiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) entwickelt und verbindet systematische Qualitätsentwicklung auf der Basis des Nationalen Kriterienkatalogs mit der Implementierung erprobter Qualitätsmanagementverfahren. Dabei ist auch die prozessorientierten Entwicklung von einrichtungs- bzw. trägerbezogener Qualitätsstandards von Bedeutung. Elemente dieses Programms kommen aktuelle auch im Projekt „Sprachkitas“ zum Einsatz, an dem u.a. Kindertageseinrichtungen der Stadt Schwäbisch Gmünd teilnehmen.

Weitere Maßnahmen: Ergänzend sollen die erhobenen Daten zur pädagogischen Qualität in den beteiligten Kindertageseinrichtungen im Rahmen einer wissenschaftlichen Langzeituntersuchung ausgewertet werden – hinsichtlich des Zusammenhangs zwischen Qualitätsmanagement, Qualitätsentwicklungsmaßnahmen und Qualitätsveränderungen. Dies ermöglicht eine noch zielgerichtetere Steuerung von Veränderungsprozessen. Dabei ist auch ein Vergleich mit Daten, die im Rahmen eines Qualitätsmonitoring in Tübingen erhoben wurden (Faas & Dahlheimer 2019; Dahlheimer et al. 2019), sowie den Ergebnissen der bundesweiten NUBBEK-Studie (Tietze et. al. 2013) vorgesehen. Des Weiteren sind – auf dieser Grundlage – datenbasierte Beratungs- und Coachingangebote geplant.

Die einzelnen Elemente und Verfahren werden im Folgenden detaillierter beschrieben.

2.3 Zentrale Inhalte und methodisches Vorgehen

2.3.1 Qualitätsmonitoring

Ausgangspunkt des Qualitätsmonitoring ist die Messung der pädagogischen Prozessqualität in den teilnehmenden Einrichtungen, die nach der erstmaligen Erfassung der Ausgangslage als Prozessevaluation im zweijährigen Turnus erfolgt. Als Untersuchungsinstrumente werden die Kindergarten-Skala (KES-RZ), die Kindergarten-Skala-Erweiterung mit dem Schwerpunkt auf mehr schulvorbereitende Aspekte des Kindergartenalltags (KES-E) sowie die Krippen-Skala (KRIPS-R) eingesetzt. Es handelt sich hierbei um nach wissenschaftlichen Kriterien entwickelte Instrumente zur Erfassung pädagogischer Qualität in Kindertageseinrichtungen:

KES-RZ:

Die KES-RZ gründet auf der 1980 von Thelma Harms und Richard M. Clifford entwickelten Early Childhood Environment Rating Scale (ECERS). In Deutschland wurde die erste Version 1997 unter dem Namen „Kindergarten-Einschätz-Skala (KES)“ (Tietze et. al. 1997) publiziert. Nachdem 2001 und 2007 bereits überarbeitete Fassungen, der „Kindergarten-Skala“ (KES-R)“ (Tietze et. al. 2001; 2007) erschienen sind, wurde 2017 eine durch Zusatzmerkmale ergänzte und aktuell gültige Version (KES-RZ) vorgelegt (Tietze et al. 2017). Mittels der KES-RZ kann die pädagogische Prozessqualität von Kindergartengruppen in 51 verschiedenen Merkmalen differenziert eingeschätzt werden. Sie liefert auf dieser Grundlage spezifische Hinweise für die Weiterentwicklung der Qualität in

Kindertageseinrichtungen. Die 51 Qualitätsmerkmale sind in acht übergeordneten Bereichen zusammengefasst:

I. Platz und Ausstattung: Acht Merkmale beziehen sich auf die Größe, die Ausstattung mit Mobiliar und Materialien sowie die räumliche Gestaltung, die die physische und psychische Entwicklung der Kinder und die pädagogische Arbeit unterstützen.

II. Pflege und Routinen: Sechs Merkmale beschreiben die Gestaltung von Begrüßung/Verabschiedung, Ruhe- und Schlafpausen, Körperpflege und damit wichtige Aspekte des körperlichen Wohlbefindens der Kinder, ihrer Sicherheit und Gesundheit.

III. Sprachliche und kognitive Anregungen: Vier Merkmale erfassen Materialien, Aktivitäten und Anregungen der pädagogischen Fachkräfte, die die Kinder unterstützen, grundlegende Sachverhalte und Zusammenhänge in ihrer Umwelt zu erfassen und ihren kommunikativen Bedürfnissen und Fähigkeiten gerecht zu werden und diese weiterzuentwickeln.

IV. Aktivitäten: Zehn Merkmale erfassen Materialien, Aktivitäten und Anregungen der pädagogischen Fachkräfte, die den Kindern ermöglichen, ihre Umwelt in vielfältiger Weise zu erkunden, kreativ zu gestalten und ihre Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterzuentwickeln.

V. Interaktionen: Sechs Merkmale beschreiben die Verantwortung und Rolle der Erzieherinnen bei der Gestaltung des Zusammenlebens mit den Kindern, die Atmosphäre der Beziehungen zwischen allen Beteiligten und die Unterstützung eines Klimas der Akzeptanz und Toleranz.

VI. Strukturierung der pädagogischen Arbeit: Sieben Merkmale beziehen sich auf die Gestaltung des Alltags in seiner zeitlichen Abfolge, auf die Balance zwischen fester Struktur und Flexibilität, auf das Eingehen auf individuelle Bedürfnisse und auf die Berücksichtigung der Interessen anderer und der Gruppe.

VII. Eltern und pädagogische Fachkräfte: In sieben Merkmalen werden die Bedürfnisse der Erwachsenen thematisiert. Dazu gehören sowohl die räumlichen Voraussetzungen für die Zusammenarbeit mit Erwachsenen, die Wünsche der Eltern nach Informationen, Einbeziehung, Bestätigung und Unterstützung als auch die Bedürfnisse der pädagogischen Fachkräfte nach einer angenehmen Arbeitssituation und -atmosphäre, Möglichkeiten der beruflichen Fortbildung und notwendiger Reflexion und Evaluation.

VIII. Übergänge: Ergänzend werden in drei Merkmalen Aspekte der Eingewöhnung, der Kontinuität der pädagogischen Fachkräfte und dem Übergang in die Grundschule erfasst.

KES-E

Die KES-E gründet auf der 2003 von Kathy Sylva, Iram Siraj-Blatchford und Brenda Taggart entwickelten Early Childhood Environment Rating Scale Extension (ECERS-E). Auch sie liegt in einer deutschen Fassung vor (Tietze & Roßbach 2018). Im Mittelpunkt steht die domänenspezifische Förderung der Kinder in Kindergartengruppen – mit Blick auf eher schulvorbereitende Aspekte pädagogischer Qualität. Die insgesamt 18 Merkmale sind in vier Bereichen zusammengefasst:

I. Lesen: Sechs Merkmale beziehen sich auf Aspekte der Ausstattung und der pädagogischen Interaktion, die mit Blick auf die Entwicklung von Vorläuferfähigkeiten für das Lesen und Schreiben als bedeutsam einzuschätzen sind.

II. Mathematik: Vier Merkmale beziehen sich auf Aspekte der Ausstattung und der pädagogischen Interaktion, die mit Blick auf die Entwicklung mathematischer Vorläuferfähigkeiten als bedeutsam einzuschätzen sind.

III. Naturwissenschaft und Umwelt: Vier Merkmale beziehen sich auf Aspekte der Ausstattung und der pädagogischen Interaktion, die mit Blick auf die naturwissenschaftliche Förderung der Kinder als bedeutsam einzuschätzen sind.

IV. Individuelle Förderung: Abschließend beziehen sich drei Merkmale auf die Berücksichtigung individueller Lernbedürfnisse, die Sensibilität und Bewusstheit für geschlechtsspezifische Verhaltensmuster sowie die Bewusstheit für kulturelle Vielfalt.

KRIPS-RZ:

Die KRIPS-RZ gründet auf der 2003 erschienen modifizierten Version der von Thelma Harms, Debby Cryer und Richard M. Clifford entwickelten Infant Toddler Environment Rating Scale (ITERS). Auf der Grundlage dieser revidierten Fassung wurde 2005 in Deutschland die „Krippen-Skala (KRIPS-R)“ (Tietze et al. 2005) veröffentlicht; mittlerweile ist sie auch durch Zusatzmerkmale (KRIPS-RZ) ergänzt (Tietze & Roßbach 2019). Mittels der KRIPS-RZ kann die pädagogische Prozess- und Strukturqualität einer Krippengruppe in 41 verschiedenen Merkmalen differenziert eingeschätzt werden. Sie liefert auf dieser Grundlage spezifische Hinweise für die Weiterentwicklung der Qualität in Kindertageseinrichtungen. Die 41 Qualitätsmerkmale sind in acht übergeordneten Bereichen zusammengefasst:

I. Platz und Ausstattung: Fünf Merkmale beziehen sich auf die Größe, die Ausstattung mit Mobiliar und Materialien sowie die räumliche Gestaltung, die die physische und psychische Entwicklung der Kinder und die pädagogische Arbeit unterstützen.

II. Betreuung und Pflege der Kinder: Sechs Merkmale beschreiben die Gestaltung von Begrüßung/Verabschiedung, Ruhe- und Schlafpausen, Körperpflege und damit wichtige Aspekte des körperlichen Wohlbefindens der Kinder, ihrer Gesundheit und Sicherheit.

III. Zuhören und Sprechen: Vier Merkmale beziehen sich auf die Unterstützung der Kinder beim Sprachverstehen sowie beim Sprachgebrauch und die materielle Ausstattung mit Büchern und deren Nutzung.

IV. Aktivitäten: Zehn Merkmale erfassen Materialien, Aktivitäten und Anregungen der Erzieherinnen, die den Kindern ermöglichen, ihre Umwelt in vielfältiger Weise zu erkunden, kreativ zu gestalten und ihre Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterzuentwickeln.

V. Interaktionen: Vier Merkmale beschreiben die Verantwortung und Rolle der Erzieherinnen bei der Gestaltung des Zusammenlebens mit den Kindern, die Atmosphäre der Beziehungen zwischen allen Beteiligten und die Unterstützung eines Klimas der Akzeptanz und Toleranz.

VI. Strukturierung der pädagogischen Arbeit: Vier Merkmale beziehen sich auf die Gestaltung des Alltags in seiner zeitlichen Abfolge, auf die Balance zwischen fester Struktur und Flexibilität, auf das Spiel- und Lernangebot in Kleingruppen sowie die Berücksichtigung von Kindern mit Behinderungen.

VII. Eltern und Erzieherinnen: In sieben Merkmalen werden die Bedürfnisse der Erwachsenen thematisiert. Dazu gehören sowohl die räumlichen Voraussetzungen für die Zusammenarbeit mit Erwachsenen, die Wünsche der Eltern nach Informationen, Einbeziehung, Bestätigung und Unterstützung als auch die Bedürfnisse der Erzieherinnen nach einer angenehmen Arbeitssituation und -atmosphäre, Möglichkeiten der beruflichen Fortbildung und notwendiger Reflexion und Evaluation.

VIII. Zusätzliche Merkmale: Ergänzend werden in zwei Merkmalen die Eingewöhnung und der Einbezug der familialen Lebenswelt erfasst.

Bei den genannten Instrumenten handelt es sich um die international am meisten genutzten Verfahren zur Qualitätsfeststellung in der Frühpädagogik.

Über die Qualitätserhebungen hinaus werden auf der Grundlage eines projektspezifisch entwickelten Fragebogens ergänzende Aspekte zur Struktur- und Orientierungsqualität erfasst sowie eine schriftliche Elternbefragung (Zufriedenheit, subjektive Wahrnehmung der pädagogischen Qualität) durchgeführt.

Die eingeschätzten Einrichtungen bzw. Untersuchungsgruppen erhalten nach der Aufbereitung der Daten einen einrichtungsbezogenen tabellarischen Kurzbericht sowie eine ausführliche mündliche Rückmeldung zu der durchgeführten Qualitätseinschätzung.

2.3.2 Qualifizierung für die systematische Qualitätsentwicklung und -sicherung

Mit den Ergebnissen des Monitoring werden den Einrichtungen und dem Träger wichtige Daten und Erkenntnisse für eine gezielte und systematische Qualitätsentwicklung und -sicherung zur Verfügung gestellt. Um diese dann auch gezielt nutzen zu können sowie um allgemein hilfreiche Qualitätsmanagementkompetenzen zu erwerben, ist darüber hinaus eine Schulung der Einrichtungsleitungen, deren StellvertreterInnen sowie ggf. des/der Qualitätsbeauftragten des Trägers vorgesehen. Vorgeschlagen wird in diesem Zusammenhang die Schulung nach dem Programm „QUIK – Qualität in Kindertageseinrichtungen“, das im Rahmen der Nationalen Qualitätsinitiative des BMFSFJ von der PädQUIS® gGmbH entwickelt wurde. Dieses verbindet systematische Qualitätsentwicklung mit der Implementierung eines erprobten Qualitätsmanagementverfahrens. Die TeilnehmerInnen werden im Rahmen von acht ganztägigen Gruppenveranstaltungen im Zeitraum von ca. anderthalb Jahren befähigt ein zukunftsorientiertes und einrichtungsspezifisches Qualitätsmanagementsystem aufzubauen und dauerhaft umzusetzen, was eine nachhaltige Qualitätsentwicklung und -sicherung ermöglicht. Die Qualifikation umfasst dabei folgende drei Inhaltsbereiche:

a. Fachliche Aspekte guter pädagogischer Qualität sowie ihre Umsetzung

b. Führungs- und Steuerungsaufgaben interner Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

c. Verfahren, Methoden und Arbeitstechniken zur Durchführung der Qualitätsentwicklung im Team

Zu Beginn des Veränderungsprozesses sollen – gemeinsam mit dem Träger – die fachlichen Schwerpunkte der Qualitätsentwicklung ausgewählt werden. Dabei sind sowohl die Leitlinien und Anforderungen der Bildungspläne als auch die individuellen konzeptionellen Schwerpunkte des Trägers und eventuellen (Entwicklungs-) Bedarfe, die sich aus den Einschätzungen ergeben, zu berücksichtigen (z.B. im Bereich „Sprache und Kommunikation“, „Kognitive Entwicklung“, „Soziale und emotionale Entwicklung“). Konkret heißt das, dass auf der Grundlage der jeweils aktuellen Qualitätseinschätzungen bzw. deren Ergebnisse jede am Projekt beteiligte Einrichtung ein Qualitätsprofil erstellen soll. Dieses Qualitätsprofil bildet sowohl die gut entwickelten als auch die weniger gut entwickelten Qualitätsmerkmale einer Einrichtung ab, was dann den Ausgangspunkt für eine zielgerichtete Qualitätsentwicklung markiert. Qualitätsziele sollen vor diesem Hintergrund im Team diskutiert und konkretisiert, in Zielvereinbarungen festgehalten und verbindlich umgesetzt werden. Die hierfür erforderlichen Kompetenzen sind im Rahmen der hier beschriebenen Fortbildungsreihe für Leitungspersonen zu entwickeln.

2.3.3 Weitere Maßnahmen: Workshops, Beratung, Coaching und Berichtswesen

Ergänzend finden zu Beginn des Projekts eine Auftaktveranstaltung und jeweils einmal im Jahr ein ganztägiger Leitungsworkshop und ein Workshop für die beteiligten Fachkräfte zur Präsentation und Reflexion der Gesamtergebnisse statt. Bei Bedarf werden auch individuelle Beratungen für den Träger, die Fachberatungen bzw. Coachingangebote für die Leitungen und die pädagogischen Fachkräfte angeboten. Die schriftliche Aufbereitung der Ergebnisse erfolgt jährlich in Form eines Berichtes für den Träger und die Fachberatungen.

2.4 Voraussichtliche Untersuchungsgruppe

Die Stichprobe besteht aus 29 Kindergruppen in 15 Kindertageseinrichtungen der Stadt Schwäbisch Gmünd, die im zweijährigen Turnus evaluiert werden. Die Einschätzungen erfolgen – abhängig von der jeweiligen Einrichtungsgröße – in jeweils ein bis drei Gruppen im Krippen- und/oder ü3-Bereich. In ein- und zweigruppigen Einrichtungen werden dabei die Einschätzungen als Vollerhebung durchgeführt, in 2,5- bis viergruppigen Einrichtungen erfolgen die Einschätzungen in jeweils zwei Gruppen und in Häusern, die über fünf oder mehr Gruppen verfügen, in drei Kindergruppen. Sofern vorhanden, wird in allen Einrichtungen mit mehr als zwei Gruppen immer auch mindestens eine Krippengruppe untersucht.

	gesamt	davon 1- gruppig	davon 2- gruppig	davon 2,5- gruppig	davon 3- gruppig	davon 3,5- gruppig	davon 4- gruppig	davon 6- gruppig
Anzahl der Einrichtungen	15	3	4	1	2	1	2	2
Anzahl der durchzuführende Einschätzungen ¹	29	3	8	2	4	2	4	6

Die insgesamt 29 Einschätzungen der Pilotphase verteilen sich auf 2 Erhebungswellen. Die erste Erhebungswelle (1. Jahr der Pilotphase) umfasst 15 Einschätzungen, wobei alle Einrichtungen mit einer Kindergruppe beteiligt sind. Die zweite Erhebungswelle (2. Jahr der Pilotphase) umfasst insgesamt 14 Einschätzungen in einer bzw. zwei weiteren Kindergruppen der zwölf Einrichtungen, die über mindestens 2 Kindergruppen verfügen.

¹ In Relation zur Gruppengröße

für Leitungen & Fachkräfte der 2. Erhebungswelle (zwei ganztägige Veranstaltungen)												
Schriftlicher Jahresbericht												
QUIK-Module für die Leitungskräfte aller 15 Einrichtungen (Gruppenveranstaltung ganztägig)												

3. Kalkulierte Finanzmittel

Die Kalkulation bezieht sich auf die in Kapitel 2.5 beschriebenen Leistungen. Die vorgesehene Evaluation umfasst dabei die Einschätzung der pädagogischen Qualität in insgesamt 29 Untersuchungsgruppen in 15 Einrichtungen, die sich im ersten Jahr auf 15 Einschätzungen in 15 Einrichtungen und im zweiten Jahr auf 14 Einschätzungen in 12 Einrichtungen erstreckt. Die Kalkulation berücksichtigt zunächst nur die Jahre 2020 und 2021 (Pilot- bzw. Implementierungsphase). Die Folgejahre sind ggf. analog zu kalkulieren, wenngleich dann durch die Mitqualifizierung eines/einer Multiplikators/Multiplikatorin die Kosten für den Baustein „Qualifizierung für die systematische Qualitätsentwicklung und -sicherung“ reduziert werden können.

1. Jahr 01/2020- 12/2020	Summe	28.600,00 Euro
	Umsatzsteuer (19%)	5.434,00 Euro
	Gesamt	34.034,00 Euro
2. Jahr 01/2021- 12/2021	Summe	28.910,00 Euro
	Umsatzsteuer (19%)	5.492,90 Euro
	Gesamt	34.402,90 Euro

4. Literatur

- Anders, Y. (2013): Stichwort: Auswirkungen frühkindlicher institutioneller Betreuung und Bildung. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 16(2), 237-275.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2011). Offensive Frühe Chancen. Berlin. [Online] Verfügbar unter: <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/kinder-und-jugend,did=168002.html> [28.12.2018].
- Dahlheimer, S./Faas, S./Hoffmann, J./Kaiser, A.-M. (2019): Qualität von Kindertageseinrichtungen und die Verantwortung des Trägers. Qualitätsmonitoring in Tübinger Kindergarten- und Krippengruppen. In: Müller, G./Thümmel, R. (Hrsg.), Frühkindliche Bildung heute – Neues zur Kindheits- und Familienpädagogik. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. (in Vorbereitung).
- Faas S./Dahlheimer (2019): Qualität in Kindertageseinrichtungen in Tübingen – Qualitätsmonitoring. Abschlussbericht 2018. Schwäbisch Gmünd und Tübingen. (in Vorbereitung)
- Friedrich, L./Smolka, A. (2012): Konzepte und Effekte familienbildender Angebote für Migranten zur Unterstützung frühkindlicher Förderung. In: Zeitschrift für Familienforschung, 24(2), 178-198.
- Harms, T./Clifford, R. M. (1980): Early Childhood Environment Rating Scale. New York: Teachers College Press.
- Harms, T./Cryer, D./Clifford, R. M. (2003): Infant/Toddler Environment Rating Scale. Revised Edition. New York: Teachers College Press.
- Kluczniok, K. (2017): Längsschnittliche Analysen der Auswirkungen frühkindlicher Lernumwelten. Pädagogische Rundschau, 71(3-4), 247-260.
- Roßbach, H.-G./Kluczniok, K./Kuger, S. (2008): Auswirkungen eines Kindergartenbesuchs auf den kognitiv-leistungsbezogenen Entwicklungsstand von Kindern. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Sonderheft 11, 139-158.
- Roux, S./Tietze, W. (2007): Effekte und Sicherung von (Bildungs-) Qualität in Kindertageseinrichtungen. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 27(4), 367-384.
- Sylva, K./Siraj-Blatchford, I. & Taggart, B. (2003): Assessing quality in the early years. Early Childhood Environment Rating Scale Extension (ECERS-E). Four Curricular Subscales. Stoke on Trent and Sterling: Trentham Books.
- Thiersch, R. (2014): Bildungs- und Erziehungspläne für Kindertageseinrichtungen – Anmerkungen. In: Faas, S./Zipperle, M. (Hrsg.), Sozialer Wandel. Herausforderungen für Kulturelle Bildung und Soziale Arbeit. Wiesbaden: Springer VS, 187-200.
- Thole, W./Cloos, P. (2006): Akademisierung des Personals für das Handlungsfeld Pädagogik der Kindheit. In: Diller, A./Rauschenbach, T. (Hrsg.), Reform oder Ende der Erzieherinnenausbildung? Beiträge zu einer kontroversen Fachdebatte. München: DJI, 47-77.
- Tietze, W./ Becker-Stoll, F./ Bensel, J./Eckhardt, A. G./ Haug-Schnabel, G./ Kalicki, B./ Keller, H. & Leyendecker, B. (2013): Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK). Berlin: das Netz.
- Tietze, W./Roßbach, H.-G./Nattefort, R./Grenner, K. (2017): Kindergarten-Skala (KES-RZ): Revidierte Fassung mit Zusatzmerkmalen. Deutsche Fassung der Early Childhood Environment Rating Scale – Revised Edition von Thelma Harms, Richard M. Clifford und Debby Cryer. Weimar, Berlin: das netz.

- Tietze, W./Roßbach, H.-G. (Hrsg.) (2018): Kindergarten-Skala-Erweiterung (KES-E). Deutsche Fassung der ECERS-E. The Four Curricular Subscales Extension to the Early Childhood Environment Rating Scale (ECERS-R) 4th Edition, 2011 von Kathy Sylva, Iram Siraj-Blatchford und Brenda Taggart. Weimar, Berlin: das netz.
- Tietze, W./Roßbach, H.-G. (Hrsg.) (2019): Krippen-Skala (KRIPS-RZ). Deutsche Fassung der Infant/Toddler Environment Rating Scale - Revised Edition von Thelma Harms, Debby Cryer und Richard M. Clifford. Weimar, Berlin: das netz.
- Tietze, W./Schuster, K-M. & Roßbach, H.-G (1997): Kindergarten-Einschätz-Skala. Deutsche Fassung der Early Childhood Environment Rating Scale von Thelma Harms, Richard M. Clifford und Debby Cryer. Neuwied: Luchterhand.
- Tietze, W./Schuster, K-M./ Grenner, K. & Roßbach, H.-G (2001): Kindergarten-Skala. Revidierte Fassung (KES-R). Neuwied: Luchterhand.
- Tietze, W./Schuster, K-M./ Grenner, K. & Roßbach, H.-G (2007): Kindergarten-Skala. (KES-R). Feststellung und Unterstützung pädagogischer Qualität in Kindergärten. Berlin: Cornelson Scriptor.
- Viernickel, S. /Preissing, C./Fuchs-Rechlin, K./Strehmel, P./Haug-Schnabel, G./Bensel, Joachim (2015): Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. Freiburg i. Br.: Herder.